



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Der Bundesrat

Prioritäten der Schweiz für die 76. Tagung der UNO-Generalversammlung

Bericht des Bundesrats zuhanden der
Aussenpolitischen Kommissionen

vom 18. Juni 2021

Prioritäten der Schweiz für die 76. Tagung der UNO-Generalversammlung

Für die 76. UNO-GV setzt sich die Schweiz **drei Prioritäten**.

I. Förderung der Sicherheitsratskandidatur der Schweiz und Vorbereitung der Einsitznahme

Die Schweiz kandidiert erstmals für einen nichtständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat. Die Wahl findet im Juni 2022 durch die UNO-GV statt. Mit ihrer Einsitznahme will die Schweiz einen Beitrag an eine friedlichere und sicherere Welt leisten.

Die Stärkung des Profils der Schweiz im Hinblick auf die Wahl in den Sicherheitsrat bedingt auch ein aktives Auftreten in der GV. Dementsprechend strebt die Schweiz verschiedene Leitungsrollen und Mandate in diesem Rahmen an, z.B. im humanitären und budgetären Bereich sowie in friedens- und sicherheitsrelevanten Prozessen (Einsitz bis Ende 2021 in der UNO-Friedenskonsolidierungskommission). Zudem leitet sie weiterhin die Burundi-Konfiguration dieser Kommission, die das Land in seinen Bemühungen für eine friedliche Zukunft unterstützt. Mit dem Slogan «La Suisse, un Plus Pour la Paix» stellt die Schweiz ihre Kandidatur im Rahmen von Anlässen in New York und im übrigen Aussennetz vor, wie zum Beispiel anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Volksabstimmung über ihren UNO-Beitritt im März 2022.

II. Nachhaltige Entwicklung und Bewältigung der Folgen von COVID-19

Die Umsetzung der Agenda 2030 bleibt zentral. Gleichzeitig ist die Bewältigung der Folgen von COVID-19 eine der weltweit grössten Herausforderungen. Dies bedingt eine verstärkte internationale Zusammenarbeit und muss nachhaltig und inklusiv erfolgen, um längerfristig einen positiven Einfluss auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu haben.

In der Berichtsperiode wird ein Fokus auf die Nachhaltigkeit von Ernährungssystemen gelegt. Nachhaltige Ernährungssysteme sind notwendig, um die Weltbevölkerung ausreichend, gesund und langfristig zu ernähren. Im September 2021 nimmt die Schweiz daher auf hoher Ebene am UNO Food Systems Summit in New York teil und begleitet anschliessend aktiv dessen Folgearbeiten. Die Umsetzung der Agenda 2030 benötigt verlässliche Daten. Aus diesem Grund organisiert die Schweiz im Oktober 2021 das nächste UNO-Weltdatenforum in Bern. Im Juni 2022 soll 50 Jahre nach der Weltumweltkonferenz von Stockholm ein hochrangiges UNO-Treffen in Schweden («Stockholm+50») globale umweltpolitische Entscheide treffen. Die Schweiz wird eine führende Rolle in den Vorbereitungsarbeiten und an der Konferenz selber einnehmen. Im Juli 2022 wird schliesslich am hochrangigen politischen Forum (HLPF) in New York unser zweiter nationaler Länderbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 vorgestellt.

Die Schweiz setzt sich in der UNO-GV für eine nachhaltige, auf wissenschaftliche Erkenntnisse gestützte und menschenrechtsbasierte Bewältigung der COVID-19 Pandemie ein. Sie unterstützt die Umsetzung der Reformen für die Sicherstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der UNO, wenn nötig mittels Anpassung der Arbeitsmethoden spezifischer UNO-Gremien.

III. Förderung eines freien, offenen und sicheren digitalen Raums

Digitale Technologien schaffen neue Möglichkeiten, bergen aber auch Risiken. Die UNO-GV bietet eine Plattform für transparente und inklusive Diskussionen hierzu. Die Schweiz wird diese laufenden Debatten aktiv mitgestalten. Sie setzt sich für die Anerkennung, Einhaltung und Durchsetzung des Völkerrechts, inkl. des humanitären Völkerrechts und der

Menschenrechte, im Cyberraum ein. Ausserdem fördert sie die Umsetzung der freiwilligen Normen für verantwortungsvolles Staatenverhalten im digitalen Raum, unter anderem mit dem Geneva Dialogue on Responsible Behavior in Cyberspace mit dem Privatsektor. Sie bringt diese Anliegen in die UNO-Prozesse zu Cybersicherheit und -kriminalität und zur digitalen Gouvernanz ein. Zudem setzt sich die Schweiz weiterhin für den Schutz von humanitären Personendaten ein, um die Privatsphäre der Betroffenen zu gewährleisten. Schliesslich unterstützt sie die Umsetzung der Roadmap for Digital Cooperation des UNO-Generalsekretärs. Bei diesen Aktivitäten stellt sie die Vorzüge des internationalen Genf in den Vordergrund, unterstützt bereits ansässige und fördert die Ansiedelung neuer Akteure.

Weitere Interessenwahrung in UNO-Prozessen

Die Schweiz deckt wie bisher die ganze Bandbreite der Themen ab. Diese beinhaltet namentlich den Einsatz für das Völkerrecht und spezifisch die Menschenrechte sowie das humanitäre Völkerrecht, humanitäre Angelegenheiten sowie Nachhaltigkeits- und Abrüstungsthemen. Die Schweiz setzt sich weiterhin für eine wirksame und effiziente UNO ein und unterstützt die Reformen zur Konfliktprävention, Kohärenz des UNO-Entwicklungssystems und modernen Managementmethoden. Dabei wahrt sie insbesondere auch die Interessen des internationalen Genfs. Als Grundlage für diesen Einsatz dienen die Aussenpolitische Strategie 2020-2023, die Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2021-2024, die Strategie Digitalaussenpolitik 2021-2024, die Botschaft zu den Massnahmen zur Stärkung der Rolle der Schweiz als Gaststaat 2020–2023, der freiwillige Bericht des Bundesrats zur Umsetzung des humanitären Völkerrechts sowie die Leitlinien Menschenrechte 2021-2024.